

Christi Geist; Dann/ das Wissen alleine ist kein Glaube/ sondern der Hunger und Durst nach dem das ich begehre/ daß ichs mir einbilde/ und mit der Einbildung eigentümlich fasse und nehme/ das ist Glauben. Der Wille muß aus der Eitelkeit des Fleisches ausgehen/ und sich freywillig ins Leiden und Todt Christi/ und in allen Spott der Eitelkeit/ welche ihn darum spottet/ daß er aus seinem eigenen Hause / darein er geböhren ist/ ausgehet/ ergeben/ und nicht mehr der Eitelkeit wollen/ sondern nur bloß der Liebe Gottes in Christo Jesu begehren. Und in solchem Hunger und Begehren impresset er ihm den Geist Christi/ mit seiner himmlischen Lieblichkeit: Das ist/ sein grosser Hunger und Begierde/ fasset der Leib Christi/ als die himmlische Wesenheit/ in sein verblichen Bilde ein / in welchem das Wort der Kraft Gottes/ das wirkende Leben innen ist. Der Seelen Hunger führet seine Begierde/ durch die zerschelte Eigenschaft ihrer in Adam verbliehenen Menschheit des himmlischen Theils: Welche das süsse Liebe-Feuer im Todte Christi/ als der Todt derselben rechten himmlischen Menschheit zerbrochen ward / zerschelte. Ita exagitat & criminatur Scholas, ceu Babelicas, unà cum Ecclesia, lib. V. Cap. 7. pag. 219. Die Christenheit in Babel/ zanket um die Wissenschaft/wie man Gott dienen/ ehren und erkennen sol/ was er sey nach seinem Wesen und Willen. Und lehren schlecht / wer nicht in allen Stücken mit ihnen einig sey / in der Wissenschaft und Meinung/ der sey kein Christ/ sondern ein Ketzer. Nun wolte ich doch gern sehen/ wie man alle ihre Secten solle zusammen in eine bringen/ die sich Christliche Kirche könte nennen/ wol sie allesamt nur Verächter sind / da ie
ein